

WEF

HINTER DEM STACHELDRAHT



Die Hundeführerkompanie trainiert fürs WEF ihren Einsatz. Zentral dabei: Der Beisserfolg des Hundes.

Schwer bewaffnete Polizisten, kilometerlange Stacheldrahtzäune, Kampfjets und Helikopter – während des WEF gleicht Davos einer Festung. Die Armee hat einen «Ernstesatz». Die meisten Schweizer kennen das WEF allerdings nur aus dem Fernsehen. Wir bieten auf den folgenden Seiten einen kurzen Erlebnisbericht mitten aus dem Geschehen.



Als Redaktor der WEF-Zeitschrift ›Cuminavei‹ – eine Zusammenarbeit von Polizei und Militär – bot sich dem Autor dieses Beitrages die einmalige Möglichkeit die Geschehnisse in Davos mit eigenen Augen zu sehen. Rund 3000 Armeeangehörige haben am diesjährigen WEF ihren Dienst geleistet. Das Parlament hat eine Obergrenze für diesen sogenannten «Assistenzdienst» von 5000 AdA festgelegt, die somit unterschritten wurde. Zwei Drittel der Armeeangehörigen unterstützten den Luftbetrieb der Luftwaffe. In Davos selbst werden stets nur Berufssoldaten der Militärpolizei für Personenschutz und Zugangskontrollen eingesetzt. Die übrigen Soldaten sind hauptsächlich für das Aufstellen, Sichern und Überwachen zuständig. Die Armee schützt zudem ausserhalb von Davos Infrastruktureinrichtungen und erbringt Logistikleistungen. Die Leitung des Gesamteinsatzes liegt bei den zivilen Behörden – Einsatzleiter ist der Kommandant der Kantonspolizei Graubünden. Die Armee leistet als Unterstützung für die Blaulichtorganisationen nur einen subsidiären Einsatz.

Strenge Kontrollen

Wer während den vier WEF Tagen nach Davos will, wird ausnahmslos kontrolliert. «Jedes Fahrzeug, das entweder vom Landwassertal oder von Klosters her nach Davos fährt, wird von Polizisten angeschaut», so Roberto Jörger, Chef der Kontrollposten der Polizei. Dass es dabei auch mal humorvoll zugeht, erläutert Jörger mit einer kleinen Anekdote aus seinem reichen Erfahrungsschatz: Skitouristen aus der Region München fielen auf, weil sie einen Anhän-



Jeweils im Januar wird das beschauliche Davos zum Mittelpunkt des Weltgeschehens.

ger mit dabei hatten. Die Kontrolle deckte mehrere Fässer mit Bier auf. «Es war lustig – auch wenn ich glaube, dass es für unsere Gäste ein Nachspiel auf dem Zoll hatte.» Mit einem Röntgengerät wird das Gepäck der Reisenden auf verdächtige Gegenstände überprüft. Ziel ist es, Drogen oder Sprengstoff ausfindig zu machen. Worauf seine Leute vor allem achten, will Jörger nicht verraten. «Es gilt ohnehin hauptsächlich das Bauchgefühl des Polizisten.»

«Stehenbleiben oder ich schicke den Hund!»

Am WEF werden nicht nur Polizisten und Soldaten eingesetzt, sondern es wird auch auf die Hilfe von speziellen Vierbeinern gesetzt. Auf dem Waffenplatz Rossboden in Chur trainiert die Hundeführerkompanie 14 der Armee ihren Einsatz. Hier werden mögliche Szenarien durchgespielt und die Teams aus Mensch und Hund auf den Ernstfall vorbereitet. In einer Übung schleicht ein Un-